

# Salzburger Nachrichten

DONNERSTAG, 4. JÄNNER 2024 // TEL. 0662/8373-0

AUS STADT UND LAND



Markus Huttegger zieht Jahr für Jahr mit den Sternsängern in Hüttschlag von Haus zu Haus.

BILD: SN/S. B.

## Seit 35 Jahren steht er im Dienste der Könige

Vor exakt 70 Jahren wurde die Sternsingeraktion in Österreich ins Leben gerufen: Halb so lang ist bereits der Pongauer Markus Huttegger mit ganz viel Enthusiasmus dabei. Seite 8

Die Heiligen Drei Könige ziehen in diesen Tagen von Haus zu Haus. Mit ihnen Markus Huttegger, der nicht müde wird, singend um Spenden zu bitten.

## PORTRÄT am Donnerstag

SUSANNA BERGER

**HÜTTSCHLAG.** Markus Huttegger erinnert sich noch gut an sein erstes Mal als Sternsinger bzw. als Begleiter einer Gruppe von Mädchen, die als Sternsinger unterwegs waren. Als sie damals bei einer alten Frau läuteten, erwartete sie eine tierische Überraschung. „Sie hatte einen Hund und Katzen. Als die Kinder zu singen begannen, hat der Hund eingestimmt und mitgejault. Das war so laut, dass wir zu singen aufhören mussten“, erinnert sich Huttegger.

Das ist gut 35 Jahre her und auch dieser Tage ist der inzwischen 62-Jährige wieder mit einer Gruppe Sternsinger in seinem Heimatort Hüttschlag unterwegs. Selbst wird er in den nächsten Tagen mit Kollegen hoch zu Ross den Gemeindebürgern einen Besuch als Sternsinger abstatten. Auch nach all den Jahren mit viel Hingabe und Enthusiasmus. „Für mich ist das einfach eine wunderschöne Sache“, sagt Markus Huttegger. Die Sternsinger bringen den Segen und die Botschaft, dass Gott Mensch geworden ist, zu den Häusern. Das geschehe in einer wunderbaren Atmosphäre und die Kinder seien mit Feuer eifer dabei. Das gespendete Geld komme dann tatsächlich bei Menschen an, die Hilfe brauchen. Etwa in Uganda, wo er mit Ehefrau Maria das Hilfsprojekt „Tugende“ ins Leben gerufen hat.

Erleichtert wird die Runde diesmal durch den Einsatz des Feuerwehrautos. „Wir sind in einem sehr steilen, schneereichen Gelände unterwegs. Da sind wir echt froh, dass uns die Feuerwehr mit einem Fahrzeug aushilft.“



Markus Huttegger ist in Hüttschlag mit den Sternsingern unterwegs.

### Umfrage

Öffnen Sie den  
Sternsingern die Tür?  
[www.SN.at/salzburg](http://www.SN.at/salzburg)



Pfarrer halte ein Mal pro Woche eine Messe in Hüttschlag ab. Für Begräbnisse, Taufen und Hochzeiten ist Huttegger mit seinen Kollegen zuständig. Diese Aufgabe bringe ihm viele schöne Erlebnisse ein. Denn die Gemeinschaft in der Pfarre sei in Hüttschlag optimal. Mit der Institution Kirche hadere er dagegen hin und wieder. „Wir bräuchten frischen Wind, Zugeständnisse in diesen neuen Zeiten von Entscheidungsträgern, aber da passiert zu wenig.“

Zurück zu den Sternsingern: Auch deren Aktion habe sich seit der Gründung vor exakt 70 Jahren verändert. Am augenscheinlichsten in Hüttschlag ist in diesen Tagen wohl, dass man vergeblich nach dem schwarz geschminkten Melchior sucht. „Den gibt es bei uns seit ein paar Jahren nicht mehr.“ Das habe nicht so sehr mit der Debatte um das sogenannte „blackfacing“ zu tun, sondern habe zuallererst praktische Gründe. „Dieses Schminken war immer eine rechte Gsturi. Irgendwann lief dem Kind die schwarze Schminke runter.“ Weder die Kinder noch die Hüttschlagler hätten damit ein Problem gehabt, dass der Melchior seither ungeschminkt von Haus zu Haus ziehe.

Seit ein paar Jahren werden die Türstöcke der einzelnen Häuser nicht mehr mit Kreide beschriftet. Diese wurde von speziellen Aufklebern abgelöst. Gleich geblieben ist die Freude der Hüttschlagler über den Besuch der Heiligen Drei Könige. „Man ist überall willkommen und die Spendenbereitschaft ist auch in herausfordernden Zeiten groß.“ Zwischen 7000 und 8000 Euro erlaufen und ersingen die Sternsinger in Hüttschlag zu Jahresbeginn. „Und jedes Mal, wenn wir denken, jetzt haben wir den Plafond erreicht, dann wird es noch ein bisschen mehr“, sagt Markus Huttegger und zieht mit Elisabeth, Katharina, Teresa und Stefanie weiter.

# „Wir bringen den Segen zu den Häusern“

Und so statten Stefanie, Teresa, Elisabeth und Katharina an diesem sonnigen Jännertag auch den entlegensten Häusern einen Besuch ab.

Auch abseits der Sternsinger-Aktion – in diesen Tagen sind in ganz Österreich rund 85.000 Kinder unterwegs – hat sich Markus Huttegger dem Engagement in seiner Heimatpfarre verschrieben. Ende der 1990er-Jahre legte er eine berufliche Kehrtwende ein. Neben seiner Anstellung als Tischler machte er die Ausbildung zum Diakon, später zum Pastoralassistenten. Seit 1. Sep-

tember 1999 ist Markus Huttegger im Dienst der Erzdiözese Salzburg und seit 2019 Pfarrassistent in Hüttschlag. Zudem ist er als Seelsorger im Schwarzacher Krankenhaus aktiv. „Ich war immer schon in der Pfarre und in den Ortsvereinen aktiv. Und als damals unser Pfarrer starb und klar war, dass keiner nachkommen wird, hab ich mich dazu entschieden, selbst anzupacken.“

Eine Entscheidung, die er nie bereut hat. Die 900-Einwohner-Gemeinde Hüttschlag sei im Pfarrverband mit der großen Nachbargemeinde Großarl. Der